

**schuettelgrat und Poiarkov
präsentieren**

UND WENN WIR SCHLAFEN?



Special Guests:

Lena Wicke-Aengenheyster und Michael Franz Woels

Kaisermühlner Werk

Auf zu neuen Ufern 2011 / Kulturfestwochen Donaustadt

Die Frage nach dem Schlaf wird wissenschaftlich in verschiedene Phasen aufbereitet. Schlaflabors boomen, in denen das alltägliche Grundbedürfnis des Menschen seine Selbstverständlichkeit verliert.

Statt uns zuzusehen, hören wir uns zu. Von Bildern werden wir überschwemmt, von Tönen ebenso; aber zusehen, das können wir, zuhören schon weniger. Und uns abhören, das können wir selbst noch immer am besten.

Der Schlaf wird von manchen als die archaische Seite des Menschen betrachtet. Während die einen kein Problem haben, sich mit ihrem eigenen nächtlichen Klangbild zu konfrontieren, erschrecken andere allein bei dem Gedanken. Es ist auch die Angst vor dem Kontrollverlust, welche die Frage nach dem Schlaf beherrscht. Wie höre ich mich an? Werde ich mich blamieren? Während die einen es als meditativ empfinden, beim Schlafen zuzuhören, möchten die anderen nichts lieber als die Schlafgeräusche abschalten. *Zu monoton* ist da vielleicht nur die Ausrede für *zu fremd*.

Was erzählen die Schläfer und Schläferinnen uns?

Als Stipendiat und Stipendiatin des *Instituts für Alltagsforschung* (<http://www.alltagsforschung.org/>) wurden die nächtlichen Performances im Frühling 2011 begonnen. Zwei Frauen, zwei Männer und ein heterosexuelles Paar, begleitet von seinem Hund, nahmen sich mit einem Audioaufnahmegerät beim Schlafen zu Hause auf. Danach konnten sich die Schläfer und Schläferinnen beim Schlafen zuhören, so lange sie wollten. In einem Wohnwagen am Siebensternplatz im 7. Bezirk performten dieselben Personen eine weitere Nacht unter Audioüberwachung. Auf Fragebögen wurden Rahmenbedingungen und Eindrücke, besonders auch nach dem Anhören der eigenen schlafenden Person, notiert. Ergebnisse wurden im Café Siebenstern im Rahmen einer Lecture-Performance präsentiert.

Der Sommer bot neuen Raum für Schlaf-Performances.

Was erzählen uns die Schläferinnen und Schläfer über uns?
Und wer bin ich, wenn ich schlafe?

Wir danken:

dem Institut für Alltagsforschung
Theresa Dirl
Gerald Lintz
Rudi Pohl
Steffi und Heli

und den Schlafperformerinnen
und Schlafperformern



©Theresa Dirl

schuettelgrat, Geräuschforscher, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Mediathek

<http://soundcloud.com/schuettelgrat>

<http://schuettelgrat.podspot.de/>

Poiarkov, Autorin: Prosa und Drama (u.a. Hörspiel: *Matti, spring!*, Ö1 2010), Dramaturgin

Lena Wicke-Aengenheyster, Performancekünstlerin, freie Produzentin
www.staatsaffaire.com

Michael Franz Woels, Musiker, Gründungsmitglied von *kampolerta*
<http://kampolerta.blogspot.com/>